



März 2019

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden  
Gomariningen und Stockach

1/19

# DAS KIRCHEN FENSTER

**Schergewichte im Kirchturm**

Musikinstrumente aus Bronze, Eisen und Eiche

**DAS FRAGT SICH** vielleicht manch einer, der in der Nähe des Kirchturms wohnt und nicht so vertraut ist mit den Glockenklängen. Zu den vollen Stunden oder sogar zur Viertelstunde, das kann man ja noch verstehen, aber das »andere« oder vollere Geläut, zu der einen oder anderen Tageszeit, was hat das eigentlich zu bedeuten?

**ERST KÜRZLICH** saßen wir in einer Sitzung in Tübingen beieinander und hörten durch das Fenster ein kräftiges Geläut, das wir alle in diesem Moment nicht zuordnen konnten. Eine Beerdigung? Um diese Uhrzeit? Hatten wir irgendetwas Wichtiges verpasst? Eine Hochzeit, mitten unter der Woche, konnte es wohl kaum sein. Die Sitzung nahm ihren Lauf und der Grund für das voluminöse Geläut im Hintergrund blieb ungeklärt, doch hatte es solch einen Klang, dass es unsere volle Aufmerksamkeit auf sich zog.

Die Glocken im Kirchturm sind ein **MÄCHTIGES INSTRUMENT**. Sie durchdringen mit ihrem Schall sogar die Häuserwände, sie erklingen nicht im abgeschlossenen Raum einer Kirche oder eines Konzertsales, sie sind dafür gemacht, im Dorf oder in der Stadt gehört zu werden. Mal zurückhaltend als Zeitmesser, mit ihrem vollen Klang beim Sonntagsgeläut, als Wegweiser und Zeichengeber für besondere Anlässe oder als Erinnerung.

Die Kirchenglocke war für mich immer ein eher **UNBEWUSSTER BEGLEITER**. Sie gehörte einfach dazu, über die einzelnen »Geläutarten« hatte ich mir keine großen Gedanken gemacht, außer man wurde bei einer Kirchenführung auf manch besondere Glocke aufmerksam gemacht. So bin ich auf der Internetseite der Gomaringer Kirchengemeinde auf einen Abschnitt über das Kirchengebäude und über die Glocken in der Gomaringer Kirche gestoßen. Es gibt drei verschiedene: die Betglocke, die Kreuzglocke und die Taufglocke. Sollten Sie sich noch nicht auf diesen kleinen örtlichen Kirchenführer verirrt haben, dann kann ich Sie dazu nur herzlich einladen, denn auch die Gomaringer Läutordnung ist dort zu finden.

## Warum läutet es denn jetzt schon wieder?

Alle drei Glocken sind mit einer Inschrift versehen. Nun bin ich kein Lateiner und froh, dass es in der mittleren Glocke eine deutsche Inschrift gibt, sie heißt:

### **GOTT RUFET NOCH.**

Die mittelgroße Glocke ist die Kreuzglocke, sie verweist täglich um 11 Uhr und um 15 Uhr auf das Sterben Jesu. Heute, beim Schreiben dieses Textes habe ich bewusst um 15 Uhr gehorcht. Zuerst die Schläge zur vollen Stunde und dann, nach einer kleinen Pause, das Geläut der Kreuzglocke.

**DIE NUN BEGINNENDE PASSIONSZEIT** will uns im Kirchenjahr besonders mit hineinnehmen in die Bedeutung des Sterben Jesu für uns Menschen.

### **IM BIBELTEXT EPHESER 2,7–8 LESEN WIR:**

*So will Gott in seiner Liebe, die er uns in Jesus Christus erwiesen hat, für alle Zeiten die überwältigende Größe seiner Gnade zeigen. Denn nur durch seine unverdiente Güte seid ihr vom Tod gerettet worden. Das ist geschehen, weil ihr an Jesus Christus glaubt. Es ist ein Geschenk Gottes und nicht euer eigenes Werk.*

### **Gott hat uns Menschen nie aufgegeben.**

Wenn die Kreuzglocke hier in Gomaringen läutet, so erinnert sie an dieses Geschenk aus Güte. Gott ruft, mitten hinein in unser Leben, mitten hinein in unseren Alltag.

**MITTEN HINEIN IN SÜNDE UND SCHULD** kommst du, Jesus, um ganz für uns zu sein. Du stirbst unsern Tod, du trägst unsre Not – Jesus, mit dir ist Gott näher bei mir, als ich es begreifen kann.

So lautet ein Vers aus dem Lied »Lebensglück«, das zur Jahreslosung 2014 komponiert wurde.

**MITTEN HINEIN IN UNSEREN TAG** trägt der Klang der Glocke die Liebe Gottes. Nicht am frühen Morgen oder am Abend läutet die Kreuzglocke, sondern mittendrin, gerade wenn wir am geschäftigsten sind. Sollten Sie beim Einkaufen oder beim zweiten Frühstück zukünftig »etwas läuten« hören, ist dies gewiss für Sie gedacht. *Ihre Diakonin Anja Beck*



AUF  
EIN  
WORT!

Im Jahr 2019  
wollen wir die  
**Baustelle**  
**Gemeindehaus**  
beginnen

**E**s geht Schritt für Schritt voran. In den nächsten Wochen soll der bereits mit den Behörden vorläufig geteilte Bauantrag offiziell abgegeben werden. Nach erfolgter Baugenehmigung kann dann in der zweiten Jahreshälfte 2019 hoffentlich endlich mit den Arbeiten begonnen werden. Idealerweise möchten wir die Raumänderungen im UG bereits in den kommenden Sommerferien realisieren, um so die gute Kooperation mit der Schlossschule zur Mittagsbetreuung in unserem Hause nicht zu beeinträchtigen.

In den letzten Monaten standen die Planungen und die nötigen Absprachen ganz oben auf der Tagesordnung des Bauausschusses. Wir sind sehr froh, dass wir für unser Vorhaben seit erfolgter Beauftragung vom Oberkirchenrat federführend die fachmännische Beratung und Projektbearbeitung vom Architekturbüro »dreifacharchitektur« in Gönningen in Anspruch nehmen können. So wurden aus unseren Gedanken und Wünschen für das Haus nun konkrete Maßnahmen und Bauabschnitte gebündelt. Dabei wichtig war allen Beteiligten auch die Erstellung eines Brandschutz-Gutachtens und die Berücksichtigung der offenen Punkte daraus. Nach den ersten Kostenschätzungen für die nicht zur Diskussion stehenden Pflichtteile konnten wir uns erfreulicherweise in der Kirchengemeinderatssitzung im September 2018 auch für weitere Arbeitspakete zur Verschönerung unseres Hauses entscheiden. Mit diesem jetzt geschnürten Paket geben wir unserem Gemeindehaus von 1984 also erstmalig im größeren Stil (auch übrigens im wahrsten Sinne des Wortes) wieder einen neuen Anstrich und berücksichtigen zudem aktuelle gesetzliche Vorgaben sowie die veränderte Raumnutzung.

Die acht detaillierten Arbeitspakete lassen sich wie folgt vereinfacht darstellen und mit den aktuell geschätzten Baukosten verknüpfen:

- 100.000 €** Brandschutz (u. a. die Errichtung einer äußeren Fluchttreppe)
- 80.000 €** Renovierung (z. B. Dachreparaturen)
- 60.000 €** Funktionelle Verbesserungen (z. B. ein Wanddurchbruch im UG zwischen Übertragungs- und Sitzungsraum)
- 80.000 €** Verschönerungsarbeiten (Malerarbeiten, neue Deckenverkleidung UG, Parkettüberarbeitung)
- 320.000 € SUMME**

Wir alle im Kirchengemeinderat wissen, dass das viel Geld ist. Dennoch haben wir uns bewusst auch für gewisse Verschönerungsanteile an der genannten Bausumme entschieden. Aktuell kommt der nötige Handlungsbedarf am Haus glücklicherweise zusammen mit den entsprechenden finanziellen Möglichkeiten. Unser schönes Gemeindehaus wird damit nach der Baumaßnahme nicht nur wieder technisch in Ordnung sein, sondern soll auch weiterhin für die nächste Jahrzehnte attraktiv bleiben.

Wir werden am Sonntag, 24. März nach dem Gottesdienst über den aktuellen Stand der Planungen und die Inhalte des Bauantrages informieren. Herzliche Einladung dazu. *Martin Rempfer für den Bauausschuss*



## Hightech für saubere Teller

»Vom Tellerwäscher zum Millionär ...«. Von wegen! Spülen macht nicht reich, sondern arm. Zumindest wenn man eine neue Industriespülmaschine finanzieren muss.

Nach 35 Betriebsjahren gab unsere bisherige Maschine buchstäblich den Löffel ab. Jetzt musste ganz schnell eine neue her. Eingeweiht wurde sie Ende Januar durch einen gemeinsamen Nachmittag der Frauenkreise. Das Ergebnis: schnell, stromsparend und sauber! Wer das High-Tech-Gerät im Einsatz erleben möchte, darf gerne beim nächsten Gemeinde-Mittagessen zur Spültruppe hinzustoßen. Helfer sind immer willkommen! Gleiches gilt auch für finanzielle Unterstützer. Denn mit über 12.000 Euro schlägt die Maschine in unserem diesjährigen Wo-am-nötigsten-Haushalt spürbar zu Buche ... *Peter Rostan*

**G**laube an Gott, Jesus und so – schön und gut. Aber die Sache mit dem Kreuz ist ja wohl geschmacklos, etwas für religiöse Masochisten. Mir will das nicht in den Kopf, dass ausgerechnet eine grausame Exekution eine positive Bedeutung haben soll. Wenn schon Gott etwas für mich tun wollte, warum muss er dann seinen Sohn qualvoll sterben lassen?«

Der Medizinstudent, der in dieser Weise auf mich einredete, spricht für viele. Wer kann schon genauer sagen, was dort auf Golgatha passiert ist?

### Will der zornige Gott Blut sehen?

Viele deuten das Kreuz mit einer grausigen religiösen Theorie. Sie stammt ursprünglich aus dem Frühmittelalter (Anselm von Canterbury, »Cur Deus Homo«). Danach musste Jesus sterben, damit Gottes Zorn über die bösen Menschen besänftigt wird. Der zornige Gott will Blut sehen, um Genugtuung zu haben. Er braucht dafür ein Menschenopfer. Aber weil in Gott nicht nur Zorn, sondern auch Liebe ist, hat er sich selbst seinen eigenen Sohn geopfert.

Gott sei Dank wird in der Bibel anders über Gott geredet. Dass ein beleidigter Teil Gottes so etwas wie Genugtuung brauche, ist ein Überbleibsel aus dem heidnischen Opferkult. Mit der Bibel hat das wenig zu tun. Paulus, der am ausführlichsten das Geheimnis des Kreuzes deutet, redet nirgends davon, dass Gott durch ein Opfer versöhnt werden müsste. Im Gegenteil, durch den Tod Jesu wollte und will Gott *uns Menschen* mit sich versöhnen (2. Kor 5,19; Röm 5,10): Er liefert sich in seinem Sohn uns aus, als ob er uns sagen wollte: »So viel wert seid ihr mir. Ich riskiere alles für euch, damit ihr's end-

lich begreift: Ihr braucht nicht weiter vor mir wegzulaufen.« Das Kreuz ist eine unmissverständliche Geste Gottes, dass er bis zum Äußersten geht. Er will um unser Vertrauen werben, sprich: uns mit ihm versöhnen.

In einem Vorabendkrimi hatte sich ein Amokläufer mit einigen Geiseln in einer alten Fabrik verschantzt. Draußen ein Heer von Polizisten in kugelsicheren Westen, drinnen der verzweifelte Kerl, der niemandem mehr traut außer sich selbst. Eine festgefahrene Situation. Bis ein einzelner Polizist unbewaffnet, ohne Schutz in das Haus geht und »face to face« mit ihm redet.

Der Krimi war unrealistisch. Keiner würde das riskieren. Aber die Szene gibt ein gutes Bild für das, was am Kreuz geschehen ist. Gott geht durch seinen Sohn aufs Ganze. Er liefert sich

## Muss das sein? Warum lässt Gott seinen Sohn leiden?

ungeschützt aus. Er erreicht damit werbend uns Menschen, die sich verschantzt haben und niemandem mehr trauen außer sich selbst ...

### Des Todes Tod

Aber das Kreuz ist noch mehr als nur eine riskante Geste, die um neues Vertrauen wirbt. Dort ist etwas geschehen, dass wir gedanklich nicht greifen können. Paulus spricht deshalb von einem »Geheimnis« (1.Kor 2,1). Denn wer will schon ganz verstehen, wie der Tod Jesu zugleich *unser* Tod ist und wie seine Auferweckung zugleich *unser* Neuanfang ist? Wir sind »mit Christus gestorben«, so formuliert der Apostel (Röm 6,8) diesen schwer fassbaren Gedanken.

Kein Problem betrifft die Menschheit so radikal und unnachgiebig wie der Tod. Wer

einmal einen Sterbenden begleitet und von jetzt auf gleich einen guten Freund verloren hat, der weiß, wie gegenüber dem Tod plötzlich alle anderen Lebensthemen verblassen. Hier geht's um den Sinn des Lebens überhaupt! Nur wer eine Antwort auf die Frage nach dem Tod hat, hat auch zum Sinn des Lebens etwas zu sagen.

Gott hat am Kreuz den Tod besiegt, indem er ihn erlitt – eine paradoxe Aussage! Er ist in die tiefste Dunkelheit hineingegangen – dorthin, wo er eigentlich nicht hingehört –, um bis in den letzten Winkel unseres Lebens zu gelangen. Gott ist »hinabgestiegen in das Reich des Todes« – um dort dieses »Reich« aufzubrechen, zu überwinden. Durch Kreuz und Auferstehung wurde der Tod getötet. Er hat nicht mehr das letzte Wort. Alles, was das Leben tötet (biblisch die »Sünde«), hat kein letztes Recht mehr.

Die »Sache mit dem Kreuz« bleibt geheimnisvoll. Aber es lohnt sich, dranzubleiben. Weil jeder irgendwann ins Staunen kommt. Und dankbar wird.

Peter Rostan



## Christ sein am Montag

Ein Gespräch mit  
Christoph Niklaus und  
Gerald Pommranz,  
Geschäftsleitung von  
Niklaus Baugeräte

Vor wenigen Wochen feierte das Gomaringer Unternehmen Niklaus Baugeräte sein 50-jähriges Jubiläum. Der einstige Ein-Mann-Betrieb zur Vermietung von Gerüstböcken und Schalungsstützen ist inzwischen ein größeres Unternehmen, dessen türkisblaue Fahrzeuge von acht Standorten aus nach ganz Baden-Württemberg ausschwärmen, um Baustellen mit Fachgeräten und Maschinen auszustatten. Das Betriebsjubiläum wurde gebührend, aber auch recht unkonventionell gefeiert – mit einer Sondervorstellung des Reutlinger Weihnachtzirkus. Auch ich war an diesem besonderen Festabend dabei – obwohl ich weder Kunde noch Zulieferer bin. Ich wurde mit der Bitte eingeladen, eine kleine adventliche Ansprache im Zirkuszelt zu halten.

*Herr Pommranz und Herr Niklaus, warum wollten Sie beim Betriebsjubiläum eine Predigt hören?*

### **Gerald Pommranz (GP):**

Wir sind beide Christen und staunen immer wieder, wie viele aus unserem Kundenkreis ebenfalls Christen sind. Der Glaube ist für uns ein Lebensfundament, das durfte dann ruhig auch sichtbar werden, wenn wir ein solch wichtiges Ereignis unseres Lebens feiern. Für unsere Mitarbeiter war das übrigens nichts Ungewöhnliches: Auch sonst greifen wir gerne im Rahmen der Firmen-Weihnachtsfeier einen geistlichen Impuls auf.

### **Christoph Niklaus (CN):**

Es ging uns beim Jubiläum auch um Dankbarkeit. Vieles haben wir als Unternehmen nicht selbst geleistet, sondern geschenkt bekommen – durch die vorige Generation, aber auch durch Gottes Fügung. Ich empfinde es zum Beispiel nicht als selbstverständlich, dass wir noch nie einen schwereren Betriebsunfall hatten.

*Das ist sympathisch, wie unaufgeregt und selbstverständlich Sie darüber sprechen, dass Sie Christen sind. Mir begegnen leider meist nur zwei Extreme: Die einen tauchen ab und erklären ihr Christsein zur Privatsache, die anderen tragen fast schon exhibitionistisch den Glauben vor sich her und gehen ihrer Umgebung damit ganz schön auf die Nerven.*

**CN:** Dabei geht es doch nur ganz schlicht darum, authentisch zu sein. Früher war ich hier in der Firma noch viel im Verkauf und in der Beratung tätig. Das geht nur, wenn man selbst voll hinter dem Produkt steht. Das merken die Kunden, Schaumschläger werden schnell entlarvt. Ähnlich ging es mir früher als jungem Mitarbeiter in der CVJM-Jungschar. Ich wollte schlicht weitergeben, was mich selbst überzeugt. Ohne Druck, ganz entspannt. Die Kinder spüren sehr genau, ob man ihnen etwas vormacht oder ehrlich ist.

**GP:** Bei mir ergeben sich Gespräche übers Christsein meist von selbst. Immer wieder werde ich von Kunden auf meine Vorgeschichte angesprochen. Einem ehemaligen Kirchenmusiker stellt man gerne Fragen, die den Glauben betreffen. Außerdem wollen wir das in unserem Betrieb auch auf dezente Weise weitergeben. Früher verschenkten wir zum Beispiel eine Schreibtischunterlage mit Kalender. Dieser Abreißblock enthielt neben den üblichen Eintragungen und dem Werbelogo auch die Jahreslosung. So lag dieses Bibelwort bei manchen

*Christoph Niklaus (Mitte) und Gerald Pommranz (rechts) im Gespräch mit Pfarrer Peter Rostan*



Kunden und Mitarbeitern ein ganzes Jahr sichtbar auf dem Schreibtisch.

**CN:** Er ist erstaunlich, wie oft wir darauf angesprochen wurden, die Leute reagieren darauf. Selbst Abwehrreaktionen konnten hin und wieder zu einem anregenden Austausch führen, einmal sogar zur direkten Bitte um ein persönliches Gespräch.

*Sie haben in Ihrem Büro eine Grafik hängen. Im Zentrum des Bildes stehen die Worte »Ich bin«. Außen herum liest man über 50 biblische Ausdrücke für Gott, vom Hirten bis zum Heiland, von der Quelle bis zum Vollender.*

**CN:** Es tut mir gut zu wissen, dass Gott immer noch mehr und immer noch größer ist als meine begrenzte Vorstellungskraft. Das Plakat hilft mir, in die Weite zu sehen. Und es fällt auf. Ich weiß noch, wie zwei weit hergereiste Kunden sich gegenseitig darauf aufmerksam machten. Die beiden kamen aus Jordanien und wollten einen Kran kaufen. Offensichtlich wirkte es auf sie vertrauenswürdig, dass wir Christen sind. Die beiden verzichteten auf die sonst übliche genaue Qualitätsprüfung des Krans, sie kauften ihn ungesehen.

**GP:** Vertrauen gehört zu den Grundwerten in der Wirtschaft. Wenn wir zum Beispiel große Baumaschinen aus dem Ausland einkaufen, dann geht das manchmal nur gegen Vorkasse. Man setzt sich dabei einem erheblichen Risiko aus, sucht nach vertrauenswürdigen Partnern. Es ist immer eine Freude, wenn man bei Begegnungen mit anderen Un-

ternehmern die Entdeckung macht, dass viele bewusste Christen darunter sind.

**CN:** Der Austausch mit anderen Christen aus der Geschäftswelt ist mir sehr wichtig – egal, ob sie wie ich eher einen freikirchlichen oder einen landeskirchlichen Hintergrund haben. Man braucht ein kritisches Gegenüber, das einen in seiner Situation versteht. Ich gehöre einem Gesprächskreis mit anderen selbständigen Unternehmern an. Ich denke aber auch an die Gespräche mit einem Mitbewerber, der eigentlich geschäftlich als Konkurrent gilt. Als wir einander als Christen entdeckten, wurde daraus eine inzwischen langjährige Freundschaft.

*Ist das nicht eine besondere Herausforderung – gleichzeitig Christ und Unternehmer zu sein? Erleben Sie manchmal Loyalitätskonflikte, wenn Sie als Christ Nächstenliebe und Barmherzigkeit suchen, zugleich aber Personalverantwortung haben?*

**GP:** Ethische Standards sind in einer von Konkurrenz geprägten Geschäftswelt ein heikles Thema, nicht nur für Christen. Ein Beispiel: Zum Glück standen wir bisher nur ganz selten vor dem Dilemma, jemandem kündigen zu müssen. Hilfreich ist die Unterscheidung der Perspektiven. Verantwortliches Handeln betrachtet das Ganze – manchmal kann eine Kündigung die einzige Möglichkeit sein, die unmittelbar betroffenen Kollegen von einem Dauerkonflikt zu entlasten. Notwendig wird eine Kündigung auch, wenn ein Mitarbeiter das Vertrauen der Firma missbraucht hat.

**CN:** Christen leben nicht von ihrer vermeintlichen Makellosigkeit, sondern auch ganz wesentlich von Vergebung. Es gibt bei uns in der Geschäftsleitung immer wieder Stressmomente und verunglückte Situationen, wo sich andere zu Recht über uns ärgern bzw. enttäuscht sind. Nicht alles lässt sich klären, das tut dann weh – für alle Beteiligten. Wichtig ist: Wir machen Fehler und unsere Mitarbeiter dürfen auch Fehler machen.

*Hat Ihr Glaube an Jesus Christus Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen?*

**CN:** Planerische Meetings schließen wir bei besonders wichtigen Fragen manchmal mit einem kurzen gemeinsamen Gebet ab. Weil wir Gottes Weisheit brauchen. Wir wollen darauf achten, ob Türen aufgehen bzw. verschlossen bleiben. Schließlich sind wir Unternehmer, wir wollen vorwärtsgehen. Wir sind nicht Unterlasser, sondern Unternehmer. Umso wichtiger ist es, sich nicht in etwas zu verrennen, wo Gott uns gar nicht haben möchte. Einmal erlebte ich das sogar buchstäblich in einem Traum, am Abend vor einer richtungsweisenden Geschäftsreise. Ich sagte die Reise ab und erkannte im Nachhinein: Gott hat mich damals vor einer Fehlentscheidung bewahrt.

**GP:** Schon als Jugendliche lernten wir, Verantwortung wahrzunehmen. Bei Christoph war es die Jugendarbeit im CVJM, bei mir die Kirchenmusik, hier ein Chor, dort eine Gruppe. Immer ging es um die Gestaltung von Gemeinschaft. Und um solche Themen wie Verlässlichkeit und Stehvermögen, wenn es mal anstrengend wird. Das war eine gute Schule, um in eine verantwortliche Rolle hineinzuwachsen.

*Ganz herzlichen Dank für das so offene und anregende Gespräch.*

#### Ein Auszug aus der Zirkuszelt-Predigt von Pfarrer Rostan:

**D**er antike Niklaus von Myra war Bischof in einer Hafenstadt und gehörte zur allerersten Generation von Christen, die sich nicht mehr verstecken mussten, sondern nun unter einem christlichen Kaiser lebten – unter Kaiser Konstantin. Und damit verkörpert dieser Bischof gewissermaßen den Prototyp eines Christen, der Verantwortung übernimmt zum Wohle einer Stadt, in der er lebt. Er sorgte für Gerechtigkeit bei politischen Intrigen, versorgte die Bevölkerung mit Brot, indem er geschickt mit Seeleuten verhandelte, bis sie ihre Getreidesäcke in Myra ausluden, und er kümmerte sich einmal auch um drei verarmte Mädchen, indem er ihnen jeweils eine Goldkugel schenkte. Das wurde dann zur wohl berühmtesten Legende über ihn.

Ich finde, es hat was, wenn ein modernes Unternehmen den Namen Niklaus trägt. Das kann ein Ansporn sein – wie eine Art Vermächtnis, dem man sich als Unternehmer stellt: nämlich bewusst als Christ Verantwortung zu übernehmen. Den Glauben eben nicht nur im kleinen, privaten Rahmen zu leben, sondern auch sein Umfeld in diesem Sinn mitzugestalten. Und sei es durch ein besonderes Betriebsklima oder durch einen besonders fairen Umgang mit Kunden und Zulieferern. Bleiben Sie Ihrem Namen treu, liebe Firma Niklaus!

Der Tag mit dem Konfiteam ist längst zur festen Institution geworden. Ehrenamtliche Mitarbeiter begleiten die Jugendlichen in ihrem Konfirmandenjahr mit einer viertägigen Freizeit, in Gesprächsgruppen am Mittwochnachmittag, in Sonderaktionen wie zum Beispiel einer Nachtwanderung auf den Roßberg und eben auch beim alljährlichen »Konfi-Tag«, der gewissermaßen die letzte Runde im Konfirmandenjahr einläutet.

Bei Langstreckenläufen klingelt zur letzten Stadionrunde eine Glocke, bei Autorennen wird eine schwarz-weiße Fahne geschwenkt – beides sind Signale für den bevorstehenden Endspurt. Im Konfirmandenjahr heißt das Signal »Auswahl des Konfirmationsspruches«!

In einem schön gestalteten Raum liegen hunderte Kärtchen mit Bibelworten, thematisch sortiert auf Tischen, die jeweils passend dekoriert wurden. Die Teenager dürfen sich Zeit nehmen, bis sie ihren Vers gefunden haben. Die Konfiteam-Mitarbeiter stehen als Berater zur Verfügung. Denn der Konfirmationsspruch soll zum Lebensmotto werden. Und zum persönlichen Mutmacher, wenn's mal eng wird...

In diesem Jahr erzählten beim Konfi-Tag fünf Ehrenamtliche, was ihnen ihr eigener Konfispruch bedeutet:

## Wenn Bibelworte zum Lebensmotto werden

**Hans-Jürgen Schadewald**,  
ehemaliger Mesner, 65

»Damals vor gut 50 Jahren war ich einer von etwa 90 Vierzehnjährigen, die gleichzeitig konfirmiert wurden.

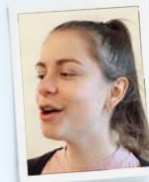


Mein Spruch hieß »Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat« (1. Petrus 4,10). Na ja, ich konnte erstmal nichts mit diesem Spruch anfangen – auch weil ich den Eindruck hatte, manches nicht so gut zu können wie andere. Es brauchte eine Weile, bis ich entdecken durfte, welche speziellen Gaben zu mir gehören.

Inzwischen kenne ich sie und konnte erfahren, wie gut es sich anfühlt, diese Gaben für andere einzusetzen.«

**Sarah Deutschmann**, Studentin, 19

»Als ich konfirmiert wurde, hörte ich die Botschaft: »Er ist mir nahe, das ist mir immer bewusst. Er steht mir zur Seite, nichts kann mich erschüttern« (Psalm 16,8). Obwohl ich noch ziemlich jung bin, gab es auch bei mir schon einige Situationen, in denen ich durch dieses Bibelwort aufgerichtet werden



musste – zum Beispiel beim Lernen vor dem Abi ... Auch wenn ich mir meinen Spruch selbst herausuchen konnte, brauchte ich eine Zeit, bis ich richtig hineinwachsen konnte in mein Konfirmationswort.«

**Joshi Sailer**, Schreiner, 21

»Vor acht Jahren habe ich meinen Spruch ausgewählt. Damals waren wir zum Konfi-Tag im CVJM-Heim. Bei der Auswahl half mir der Hansi (Hans-Jürgen Schadewald). Der Spruch steht in 5. Mose 31,6: »Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht



und lasst euch nicht vor ihnen grauen; denn der HERR, dein Gott, wird selber mit dir ziehen und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen.« Ich habe gerade gesehen, dass einer von euch heute denselben Vers gewählt hat. Genial! Dieser Vers hatte für mich enorme Bedeutung. Ich war damals gerade Christ geworden und habe entdeckt: Egal, was kommt – Gott ist da! Das hat mich aufgebaut und durchgetragen.«

**Steffi Stich**, Studentin, 30

»Damals in meinem Dorf gab es trotz der kleinen Gruppe, die wir waren, unendlich viele Sprüche zur Auswahl. Ich entschied mich für den Satz »Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben« (Psalm 34,19). Wisst ihr, das ist kein Alltagspruch, deshalb ist es auch ok, dass er nicht in Alltagssprache abgefasst ist.



Damals ahnte ich kaum, was ein zerbrochenes Herz sein kann, was es bedeutet, »den Lebensmut zu verlieren«, wie es in einer neuen Übersetzung heißt. Manchmal kommt so

viel auf einmal, dass wir nicht mehr wissen, wie es weitergeht, wie ich da noch durchkomme. Gleiches gilt, wenn wir die Weltnachrichten sehen – wie schnell schaut man da völlig mutlos in die Zukunft! Mein Konfispruch hat mir immer wieder im besten Sinn neuen Lebensmut zugesprochen.«

**Siegfried Härter**, KGR-Vorsitzender, 66

»Fürchte dich nicht, ich bin mit dir und will dich segnen« (1. Mose 26,24). So



hieß damals mein Wort fürs Leben. Wisst ihr, Segen gibt es in unzähligen Varianten. Zum Beispiel erlebe ich es als Segen, heute mit euch Jugendlichen zusammen

sein zu dürfen. Ich weiß auch, wem ich zu danken habe, wenn mir etwas Tolles widerfährt: nämlich Gott!«

## Kranken- versichert in einer Krisenregion

Wie jedes Jahr unterstützt unsere Kirchengemeinde durch einige Opfer des Sonntagsgottesdienstes ein Missionsprojekt der Evangelischen Landeskirche. Dieses Jahr geht das Geld an ein Projekt des Deutschen Instituts für Ärztliche Mission (Difäm) in Tübingen, das dabei ist, im Kongo ein Krankenversicherungssystem aufzubauen.

**G**rippe, Knochenbrüche oder Zahnschmerzen – während die meisten Menschen in Deutschland finanziell durch eine Krankenversicherung abgesichert sind, bedeutet in vielen Ländern Afrikas eine Erkrankung häufig eine existentielle Bedrohung. Neun von zehn Menschen südlich der Sahara sind nicht krankenversichert. Arztbesuche



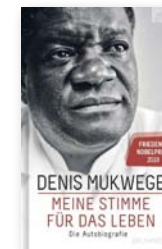
und Medikamente können sich viele Familien nicht leisten. Auch deshalb sterben weltweit täglich immer noch mehr als 15.000 Kinder an Krankheiten, die größtenteils gut behandelbar wären.

Im krisengebeutelten Osten der Demokratischen Republik Kongo baut die Difäm-Partnerorganisation MUSACA (Mu-tuelle de Santé Canaan) eine Krankenversicherung auf. Der Jahresbeitrag für die Versicherung beträgt pro Person umgerechnet zehn Euro im Jahr. Für eine siebenköpfige Familie ist das zwar immer noch viel Geld. Aber die Versicherung lindert die Not langfristig. Fünf kostenlose Behandlungen sind damit pro Jahr abgedeckt. Zudem klärt MUSACA die Menschen in der Region zu Gesundheitsfragen auf, zum Schutz vor Krankheiten. Denn Gesundheit schützt vor Armut. Gesunde Menschen können ihre Felder bewirtschaften. Gesunde Kinder können in die Schule gehen.

Difäm aus Tübingen unterstützt die lokale Krankenversicherung MUSACA

durch fachliche Beratung und die Finanzierung von Verwaltungs- und Schulkosten. Auch kirchliche Krankenhäuser in der Stadt Bunia und der umliegenden Region werden unterstützt, damit die Menschen vor Ort eine medizinische Grundversorgung erhalten.

Im Ostkongo herrschen seit Jahren Unruhen, es kommt zu Plünderungen, Vergewaltigungen und Vertreibung. Al-



**Dr. Mukwege**, ein langjähriger Partner des Difäm im Kongo, bekam im letzten

Jahr den Friedensnobelpreis. Er setzte sich dafür ein, den Einsatz von sexueller Gewalt als Kriegswaffe in bewaffneten Konflikten zu beenden. Seine Autobiografie ist gerade neu erschienen.

lein in der Stadt Bunia haben 50.000 Menschen vor einem Jahr Zuflucht gesucht. Viele sind zurückgekehrt in ihre Dörfer, aber immer noch wohnen einige tausend Geflüchtete in Zeltlagern. Mit Hilfe des Difäm unterstützt die Organisation MUSACA die Geflüchteten dort mit Medikamenten und medizinischer Versorgung.





## Gaben entdecken und entfalten

**Jonathan Makaya** wurde vor 22 Jahren in Tübingen geboren, spricht aber nicht Schwäbisch, sondern Hochdeutsch. Seine Familie, die in Dußlingen wohnt, ist einst aus der Demokratischen Republik Kongo geflüchtet und hat inzwischen die deutsche Staatsbürgerschaft.

Schon vor Weihnachten meldete sich Jonathan bei uns, weil er als Übergang bis zu einer voraussichtlich im September beginnenden Ausbildung einen Praktikumsplatz suchte.

Inzwischen werkelt er ganz regelmäßig ehrenamtlich rund um Kirche und Gemeindehaus mit: als rechte Hand von unserem Mesner, im Gemeindebüro und zunehmend auch als Hausmeister bei Veranstaltungen. Auch in den Kindergärten wird er voraussichtlich bei verschiedenen Projekten mithelfen.

Herzlich willkommen, Jonathan, Sie machen Ihrem biblischen Namen alle Ehre, denn Sie sind ein Geschenk Gottes (»Jonathan« = »Jahwes Gabe«)!



## Glaube hat Gründe

VERANSTALTUNGSREIHE FÜR ERWACHSENE

### Spuren des Ewigen

Die Vortragsreihe »Glaube hat Gründe« eröffnet in diesem Jahr die theologische Tiefendimension der markinischen Wundererzählungen. Prof. Dr. Hans-Christian Kammler aus Tübingen versteht es, durch seine klare Sprache auch komplexe Themen in gut verständlicher Weise zugänglich zu machen. Es ist ein Genuss, ihm zuzuhören, dabei die Verbindung von Glauben und Denken zu entdecken und sich zugleich von ihm anstecken zu lassen in seiner Begeisterung für Jesus Christus.

*Sonntag, 17. März:*

**Predigt von Professor Kammler im Gottesdienst**

*Mittwoch, 20. März / 27. März und 3. April:*

**Vortrags- und Gesprächsabende mit theologischer Einführung ins Markusevangelium und Auslegung von ausgewählten Wundergeschichten**

Die Abende beginnen um 20 Uhr im Gemeindehaus.

Sie bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln besucht werden.

Der Eintritt ist frei, Spenden zur Deckung der Kosten werden erbeten

### TeenChurch rückt näher...

**S**ieben Jahre lang war die TeenChurch im Gemeinschaftshaus der Apis in der Gröbnerstraße beheimatet. Das war wirklich toll und wir haben die Gastfreundlichkeit der Apis sehr genossen und danken ihnen auch an dieser Stelle nochmal herzlich dafür.

Doch nun ist es Zeit für etwas Neues. Die TeenChurch rückt näher an das sonntägliche Gottesdienstgeschehen. Seit Januar findet die TeenChurch im Gebäude der Kernzeitbetreuung der

Schlossschule, gleich neben der Kirche statt. Wir freuen uns, dass diese Kooperation möglich wurde. Es ist schön, wenn wir aus dem Fenster schauen und die anderen Gottesdienstbesucher die Kirche betreten sehen. Nach dem Gottesdienst treffen wir auf die Gemeinde, die sich noch auf dem Kirchplatz unterhält.

Die Kirchengemeinde hat uns mit einem schicken neuen E-Piano versorgt, so dass wir weiterhin fetzige neue Lieder singen können. Ansonsten ändert sich nicht viel. Eingeladen sind Teens ab dem Konfirmandenalter. Wir singen, knab-

bern ein bisschen was und beschäftigen uns in der Regel mit dem gleichen Predigttext, der an dem Sonntag dran ist. Auch zukünftig werden wir die Teens dreimal im Jahr zum Frühstück einladen. Das wird dann im Gemeindehaus stattfinden.

Für Konfis gilt, dass sie natürlich auch in der TeenChurch eine Unterschrift in ihrem Gottesdienstheftchen bekommen. Wir freuen uns, wenn noch viele Teens zu uns stoßen und mit uns Gottesdienst feiern! Herzliche Einladung dazu!

*Gabi und Cornelius Haefele*



## DIE STOCKACHER SEITE

### Neues im und um den Stockacher Gottesdienst



◀ *Das Musikteam  
begleitet  
neue Lieder*



◀ *Die Kinderkirche nimmt zu  
Beginn am Gottesdienst  
teil und verlässt die Kirche  
dann vor der Predigt für  
ihr eigenes Programm im  
Schulhaus*



▲ *Nach dem Gottesdienst  
gibt's noch eine Tasse  
Kaffee oder Tee*

### STOCKACHER TERMINE 2019

»Warum die Schwaben zum Lachen in den Keller gehen«

#### **KirchaSchdammDisch**

am Freitag, 12. April um 20 Uhr  
im Stockacher Schulhaus

#### **Familiengottesdienst zum Osterfest**

am Sonntag, 21. April um 10.30 Uhr in der Kirche

#### **Erntebittgottesdienst mit Vesper**

am Sonntag, 30. Juni um 18.30 Uhr bei der  
Maschinenhalle Junger

#### **»Kirche im Dorf« mit Gottesdienst im Grünen**

am Sonntag, 7. Juli um 10.30 Uhr  
auf dem CVJM-Plätzle

#### **Gottesdienst mit anschließendem Gemeindemittagessen**

am Sonntag, 15. September um 10.30 Uhr

#### **Familiengottesdienst zum Erntedankfest**

am 13. Oktober um 10.30 Uhr in der Kirche

#### **KirchaSchdammDisch**

am Freitag, 25. Oktober um 20 Uhr mit Zeitzeugen  
zur Nachkriegsgeschichte in Stockach und anderswo

#### **Kirchenwahlen** am Sonntag, 1. Dezember

#### **Krippenspiel der Kinderkirche**

am Sonntag, 22. Dezember um 16 Uhr

## AKTION DER KINDERKIRCHE

## Komm mit zum Kindermissionsfest!

### An alle Kinder ab der 1. Klasse:

Schon heute möchten wir von der Kinderkirche dich auf unsere diesjährige Aktion aufmerksam machen.

Wir fahren am **Sonntag, 26. Mai 2019** zusammen mit einem Bus von Gomaringen aus zum Kindermissionsfest nach Bad Liebenzell.

Wenn du mitkommen möchtest, sag deinen Eltern, dass sie dieses Datum schon mal in den Kalender eintragen sollen. Einen Flyer mit genaueren Infos und einen Anmeldeabschnitt bekommst du bald in der Kinderkirche bzw. in der Jungschar.

Wir freuen uns schon auf diesen Tag.

*Euer Kinderkirchteam*

Ansprechpartner:

Gabi und Andy Göppel

Telefon 12 64 85



## GOTTESDIENSTE

### 3. März

**10 Uhr** · Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Rostan)

**10 Uhr** · TeenChurch (Haefele)

**10.30 Uhr** · Gottesdienst in Stockach (Prädikant Presch)

**10.30 Uhr** · Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Pfr. i.R. Fingerle)

### 10. März

**10 Uhr** · Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Dinkel). Verabschiedung von Inge Lauxmann und Elisabeth Schenk

### 17. März

**10 Uhr** · Gottesdienst mit Kirchenchor und Goldener Konfirmation in Gomaringen (Pfr. Rostan/Prof. Dr. Kammler)

**10 Uhr** · TeenChurch (Haefele)

**10.30 Uhr** · Gottesdienst in Stockach (Pfr. Dinkel)

**10.30 Uhr** · Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Meng)

### 24. März

**10 Uhr** · Gottesdienst mit Posaunenchor und Taufen in Gomaringen (Pfr. Rostan)  
Anschließend Kirchenkaffee

**19 Uhr** · Junge Abendkirche

### 31. März

**10 Uhr** · Gottesdienst mit Goldener Hochzeit in Gomaringen (Pfr. Rostan)

**10.30 Uhr** · TeenChurch (Haefele)

**10.30 Uhr** · Gottesdienst in Stockach (Pfr. Dinkel). Abendmahl im Anschluss

### 7. April

**10.30 Uhr** · Gottesdienst für Jung und Alt mit Kindergarten Pestalozzi (Pfr. Dinkel). Anschließend Mittagessen

**10.30 Uhr** · Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Dekan i.R. Teich)

### 14. April | Palmsonntag

**10 Uhr** · Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Dinkel)

**10.30 Uhr** · TeenChurch mit Frühstück (Haefele)

**10.30 Uhr** · Gottesdienst in Stockach (Pfr. Rostan)

### 17. April | Mittwoch

**20 Uhr** · Passionsandacht (Pfr. Dinkel)

### 18. April | Gründonnerstag

**20 Uhr** · Gottesdienst mit Abendmahl in Gomaringen (Pfr. Rostan)

### 19. April | Karfreitag

**10 Uhr** · Gottesdienst mit Kirchenchor und Abendmahl in Gomaringen (Pfr. Dinkel)

**15 Uhr** · Gottesdienst mit Abendmahl in Stockach (Pfr. Dinkel)

## MÄRZ BIS MAI 2019

### 21. April | Ostersonntag

**7 Uhr** · Ökumenische Auferstehungsfeier mit Posaunenchor auf dem Friedhof (Pastor Klaiber)

**10 Uhr** · Gottesdienst mit Posaunenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan)

**10.30 Uhr** · Gottesdienst mit Posaunenchor in Stockach (Pfr. Dinkel)

**10.30 Uhr** · Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Gärtig)

### 22. April | Ostermontag

**10 Uhr** · API-Gottesdienst in Gomaringen (Dekan i.R. Haag)

**14 Uhr** · API-Ostermontagskonferenz in der Kirche Gomaringen

### 28. April

**10 Uhr** · Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. i.R. Küchle).

Anschließend Kirchenkaffee

**19 Uhr** · Junge Abendkirche

### 5. Mai

**10 Uhr** · Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Rostan)

**10 Uhr** · TeenChurch (Haefele)

**10.30 Uhr** · Gottesdienst in Stockach (Pfr. i.R. Krause)

**10.30 Uhr** · Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Ruoss)

**VERTRAULICH**

## VORANKÜNDIGUNG



### Mo 9. bis Do 12. September Kururlaub in Rothenburg ob der Tauber

Ein Angebot für die Generation 60plus, zu Gast in fürstlich-historischem Ambiente. Leitung: Pfarrer Rostan.  
Näheres unter [kirche-gomaringen.de](http://kirche-gomaringen.de).

## TERMINE

### MÄRZ 2019

- 1. Ökumenischer Weltsgebetstag in der kath. Kirche
- 1. Männervesper
- 4. Schulgebet
- 13. Sitzung des Stockacher Kirchengemeinderats
- 14. Treffpunkt der Senioren
- 20. Frauenfrühstück
- 20./27./3.4. »Glaube hat Gründe« – Vortragsreihe mit Prof. Dr. Kammler
- 21. Sitzung des Gomaringer Kirchengemeinderats
- 28. Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren
- 29.–31. Frauentreff-Wochenende
- 31. Konzert zur Johannes-Passion

### APRIL 2019

- 5.–7. CVJM-Wochenende
- 8. Schulgebet
- 9. Sitzung des Gomaringer Kirchengemeinderats mit CVJM
- 10. Sitzung des Stockacher Kirchengemeinderats
- 11. Treffpunkt der Senioren
- 12. Stockacher KirchaSchdammDisch
- 13. Kirchenkonzert des Akkordeonvereins
- 25. Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren
- 26. Adonia-Konzert, Sport- und Kulturhalle
- 29. Diakonische Gruppe

### MAI 2019

- 2. Treffen des Besuchsdienstes für Neuzugezogene
- 2. Das besondere Fest
- 6. Schulgebet
- 9. Treffpunkt der Senioren
- 10. Männervesper

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen.

## TELEFON UND E-MAIL

**Pfarrer Peter Rostan**  
Telefon 07072 9104-20  
[rostan@kirche-gomaringen.de](mailto:rostan@kirche-gomaringen.de)

**Pfarrer Hartmut Dinkel**  
Telefon 07072 9217424  
[dinkel@kirche-gomaringen.de](mailto:dinkel@kirche-gomaringen.de)

**Gemeindediakonin Anja Beck**  
Telefon 07072 9104-12  
[beck@kirche-gomaringen.de](mailto:beck@kirche-gomaringen.de)  
[diakonats@kirche-gomaringen.de](mailto:diakonats@kirche-gomaringen.de)

### Sekretärinnen

**Dagmar Rath und Angelika Renz**  
Telefon 9104-10  
[pfarrbuero@kirche-gomaringen.de](mailto:pfarrbuero@kirche-gomaringen.de)  
Kontaktzeiten Gemeindebüro:  
täglich 9.30–12 Uhr (außer donnerstags)  
mittwochs 8–12 Uhr  
und 14.30–17 Uhr (nicht in Schulferien)

**Kirchenpflegerin Inge Kern**  
Telefon 9104-11  
[kern@kirche-gomaringen.de](mailto:kern@kirche-gomaringen.de)

**Mesner Frank Hermann**  
Telefon 0176 61267264  
[mesner@kirche-gomaringen.de](mailto:mesner@kirche-gomaringen.de)

**Audio- und DVD-Dienst** Pfarrbüro (Rath)  
Telefon 9104-10

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Evangelische Kirchengemeinden  
Gomaringen und Stockach  
Kirchenplatz 2 · 72810 Gomaringen  
Telefon 07072 / 9104-10  
Telefax 07072 / 9104-19  
E-Mail: [pfarrbuero@kirche-gomaringen.de](mailto:pfarrbuero@kirche-gomaringen.de)

Redaktion: Anja Beck, Claudia Föll, Peter Rostan, Dorothee Ulmer, Frank Weberheinz  
Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold  
Fotos: privat

Das Kirchenfenster erscheint viermal jährlich.  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 8. April. Herzliche Einladung, ins Redaktionsteam einzusteigen. Wir sind für jede konstruktive Ergänzung offen und dankbar.

## KONTEN

### Gomaringen:

VR Bank Tübingen eG  
IBAN: DE89 6406 1854 0000 011002  
BIC: GENODES1STW

### Missionskonto

IBAN: DE36 6406 1854 0000 0170 00  
BIC: GENODES1STW

### Stockach:

VR Bank Tübingen eG  
IBAN: DE66 6406 1854 0020 1200 01  
BIC: GENODES1STW

**Sonntag, 31. März, 19 Uhr**

# Johann Sebastian Bachs Johannespassion

**Konzertante Aufführung in unserer Gemeinde**

**durch das Collegium Vocale Reutlingen /Martinskollegium Pfullingen**



Die Johannespassion gehört zu Recht zu den größten und bekanntesten Oratorienwerken der Musikgeschichte. Schon im vergangenen Jahr wurden Teile des Werkes bei uns aufgeführt, dieses Mal hören wir die berühmte Passion ganz. Der durch Gesangsschüler von Beate Pommranz vergrößerte Chor Collegium Vocale wird orchestral begleitet durch das Martinskollegium Pfullingen unter

Konzertmeister Stefan Knote (SWR Stuttgart). Als Gesangssolisten konnten Johanna Pommranz (Sopran), Lisbeth Rasmussen (Alt), Roger Gehrig (Evangelist), Jo Holzwarth (Tenor), Georg Schmid (Jesus) und Immanuel Fluck (Bass) gewonnen werden, alles (einstige) Studenten der Musikhochschule Stuttgart. Die Gesamtleitung hat Gerald Pommranz.

Eintritt: 18 Euro (12 Euro für Schüler und Studenten)

**Samstag, 13. April, 20 Uhr**

## Kirchenkonzert des Akkordeonclubs



Konzertant, aber auch schwungvoll präsentiert sich der AKC Gomaringen wieder in unserer Kirche. Die Komponisten reichen von Johann Sebastian Bach bis Tina Turner – so ist für jeden etwas dabei! Als befreundeter Gastverein ist diesmal der Gesangverein Frohsinn aus Hinterweiler dabei. Und den Abschlussgesang »Der Mond ist aufgegangen« wird die ganze Kirche intonieren. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

**Freitag, 26. April, 19.30 Uhr**

## Adonia Musical 2019 | Isaak kommt zu uns



Der 70-köpfige Chor und seine Band treten in der Gomaringer Sport- und Kulturhalle auf. Der Eintritt ist frei, Adonia freut sich über eine freiwillige Spende zur Kostendeckung. Das Musical ist für alle Altersgruppen ab etwa der ersten Klasse geeignet. Adonia bringt ein biblisches Familiendrama voller Liebe und Vertrauen auf die Bühne. Begeisternde Musicalsongs aus eigener Feder verleihen der jahrtausendealten Geschichte ein neues Gesicht.

Nach dem Konzert am 26. April übernachteten die Mitwirkenden in Privatquartieren. Daher werden dringend **Gastfamilien** für die jungen Menschen gesucht. Außerdem suchen wir **Helfer für Auf- und Abbau, Werbung, Küche ... und 1000 andere Aufgaben.**

Wir sind dankbar für jeden Möglichmacher, der hilft, dass Adonia stattfinden kann.

Ansprechpartnerin: Birgit Schenk, Telefon 07072/7736